

Frankfurter-Sport-News

SPORTAMT
FRANKFURT AM MAIN

Ein Informationsservice des Sportamtes
Frankfurt am Main und des Sportkreises



März 2021



Liebe Leserinnen und Leser der „Frankfurter-Sport-News“,

ein sowohl für die gesamte Bevölkerung als auch für den Sport, als äußerst wichtigem Bereich des gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt, herausforderndes Jahr 2020 liegt hinter uns, mit vielen Einschränkungen für unsere Frankfurter Turn- und Sportvereine.

Die Anfang März getroffenen Regelungen der Hessischen Landesregierung lassen uns zuversichtlich in dieses neue Jahr blicken. Damit Sporttreiben auch weiterhin möglich bleibt und überhaupt ermöglicht wird, habe ich bereits im Januar dieses Jahres dem hessischen Sportminister ein Sechs-Stufen-Konzept vorgeschlagen.

Ende Februar fand als Videokonferenz der 1. Frankfurter Sportdialog mit verschiedenen Vertretern aus den Frankfurter Turn- und Sportvereinen statt, um weiterhin in Kontakt zu bleiben, vor allem aber die Sorgen und Nöte der Vereine aufzunehmen, um als Sportdezernent gemeinsam mit dem Sportamt und den BäderBetrieben Frankfurt genau erkennen zu können, wo der Schuh ganz besonders drückt. Das neue Format des Sportdialogs kam bei den Vereinen sehr gut an und soll deshalb auch fortgesetzt werden.

Die vergangenen Monate haben uns aber auch gezeigt, welche bunte, vielfältige und vor allem sehr kreative Vereinslandschaft unsere Stadt zu bieten hat, sei es mit tollen digitalen Sportangeboten - nicht nur für Vereinsmitglieder! - als auch mit kreativen sozialen Aktionen im direkten Wohnumfeld.

Wir haben gespürt, dass die Anfang März getroffenen Verordnungen auch neuen Schwung und wieder entfachte Begeisterung in unsere Sportlandschaft gebracht haben. Zusammen mit dem Sportamt und den BäderBetrieben Frankfurt sind wir selbstverständlich darauf vorbereitet, den Einstieg in den Sportbetrieb zu unterstützen. Unsere städtischen Sportanlagen und die Bäder stehen zur Verfügung.

Aber auch in Pandemiezeiten stand und steht die Weiterentwicklung unserer städtischen

sportlichen Infrastruktur nicht still. Im vergangenen Jahr wurde auf den Sportanlagen Ackermannwiese, Gerbermühle und Rebstock mit dem Umbau der vorhandenen Tennen- in Kunstrasenspielfelder begonnen. An allen drei Anlagen werden zusätzlich Kunstrasen-Minispielfelder neu angelegt. Auf den Sportanlagen Ackermannwiese und Gerbermühle wurden außerdem die Rasenplätze erneuert. Die Sportanlage Niedwiesenstraße wurde neugestaltet; dort werden ein Kunstrasenspielfeld, ein Kunstrasen-Kleinspielfeld und zwei Kunstrasen-Minispielfelder geschaffen.

Auch im Bäderbereich geht es zügig voran. Für das neue Familienbad Bornheim auf dem neuen Standort neben der Eissporthalle konnte die Entwurfsplanung abgeschlossen werden. Umfangreiche Ausstattungen für Groß und Klein, für Schulschwimmen sowie für Sport- und Vereinsschwimmen werden geschaffen. Der Baubeginn steht schon im Juli 2021 an, die Fertigstellung ist für September 2023 geplant. Die Effizienz des neuen Familienbades Bornheim wird deutlich höher sein, weil Synergien mit der benachbarten Eissporthalle entstehen. Für den Bau des neuen Rebstockbades – Baubeginn ist Anfang 2023, die Neueröffnung Ende 2025 geplant – ist eine Gesamtinvestition von ca. 90 Millionen Euro netto vorgesehen, das neue Rebstockbad wird mit dann 18.000 qm Brutto-Grundfläche und 2.000 qm Wasserfläche eines der größten Schwimmbäder Deutschlands sein.

Nachdem wir im vergangenen Jahr im Stadtteil Nordend die mittlerweile fünfte stadtteil-orientierte Bewegungsraumplanung abgeschlossen haben, ist es nun in diesem Jahr

an der Zeit, zehn Jahre Sportentwicklungsplanung in Frankfurt am Main zu evaluieren und sowohl die positiven Umsetzungen der damals entwickelten Maßnahmen als auch die Schwierigkeiten dieses Prozesses zu eruieren. Die gewonnenen Erkenntnisse sowie die Tatsache, dass sich auch im vergangenen Jahrzehnt das Sporttreiben und die Sportbedürfnisse der Bevölkerung weiterentwickelt haben, werden uns vor die spannende Aufgabe stellen, für die kommenden zehn Jahre neue Ideen für die Sportentwicklungsplanung der Stadt Frankfurt am Main zu entwickeln.

Allen Frankfurter Turn- und Sportvereinen und dem Frankfurter Sport wünsche ich, dass wir so bald wie möglich wieder in die sportliche Normalität zurückkehren können, denn die vergangenen Monate haben deutlich gezeigt, wie unersetzlich Sport und Bewegung für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden sind.

Ihr

Markus Frank

Stadtrat

Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr

Liebe Sportvereinsvorstände,
in Anbetracht der aktuellen Situation, die uns alle vor große Herausforderungen stellt, steht die Stadt Frankfurt am Main an Ihrer Seite. Wenn sich Ihr Verein coronabedingt in einem finanziellen Engpass befindet und Sie sich an das Sportamt Frankfurt wenden möchten, nutzen Sie bitte folgende E-Mail-Adresse:
ffm.sport-info@stadt-frankfurt.de
Betreff: „Sportverein/Corona“

Erinnerung an Dietrich Stein

– Nachruf –

Die Frankfurter Sportfamilie trauert um Dietrich Stein, der am 8. Februar 2021 nach langer, schwerer Erkrankung verstorben ist.

Dietrich Stein engagierte sich seit 1999 im Fußballkreis Frankfurt. Seit 2005 war er Stellvertretender Kreisfußballwart und darüber hinaus Mitglied im Kreissportgericht.

Gegen Gewalt und Diskriminierung setzte sich Dietrich Stein unter anderem als Mitinitiator und Projektverantwortlicher der „Frankfurter Erklärung“ ein. Zudem war er langjähriges Mitglied in der Sportkommission der Stadt Frankfurt am Main, dort hat er die Entwicklung des Sports in Frankfurt am Main mitgeprägt.

In all seinem Tun haben wir Dietrich Stein als einen kompetenten und engagierten Partner kennen und schätzen gelernt. Er hinterlässt eine große Lücke in der Sportstadt Frankfurt am Main.

Roland Frischkorn
Vorsitzender
Sportkreis Frankfurt e.V.

Angelika Strötz
Leiterin Sportamt
Frankfurt am Main

Informationen des Sportamtes

Sonderbauprogramm Kunstrasen 2020 und 2021

Das Sonderbauprogramm Kunstrasen kommt in die finale Runde!

Die Baumaßnahmen auf den Sportanlagen Ackermannwiese, Gerbermühle, Niedwiesenstraße und Rebstock stehen kurz vor dem Abschluss, in den Startlöchern stehen weitere Modernisierungen auf städtischen Sportanlagen.

Derzeit werden die Planungen unseres Partners, dem Grünflächenamt, mit dem letzten Schliff versehen und den nutzenden Vereinen vorgestellt. Wenn alle Absprachen und Genehmigungen vorliegen, werden die formalen Beschlüsse eingeholt.

2021 werden vier weitere Sportanlagen mit einem Kunstrasenplatz ausgestattet:

> Auf der Sportanlage Ostpark wird der Tennenplatz durch einen Kunstrasenplatz ersetzt, weiterhin entstehen 2 Minispielfelder aus dem gleichen Belag.

> Im Frankfurter Osten wird noch die Sportanlage Birsteiner Straße modernisiert: Hier entsteht eine 400m Kunststofflaufbahn mit

Kunstrasenspielfeld, ein Kunstrasen-Jugendspielfeld und einige Einrichtungen für den Freizeitsport.

> Die Sportanlage Niederursel wird ebenfalls umfassend umgestaltet: Der neue Kunstrasenplatz ersetzt das höher gelegene Rasenspielfeld. Ein Umbauplan, der dem Hochwasserschutz geschuldet ist. Auf dem bisherigen Tennenplatz entsteht ein Rasenkleinspielfeld.

> Die Sportanlage Römerhof erhält das erste American Football Kunstrasenspielfeld in unserer Stadt. Umringt wird die Fläche von einer 400m Kunststofflaufbahn, die den benachbarten Schulen eine gute Infrastruktur für den Schulsport bietet. Da das Footballfeld schmaler als ein Fußballfeld ist, kann eine innere Asphaltbahn entstehen, die für das Sommertraining im Eisschnelllauf genutzt werden kann.

Derzeit sind 48 Kunstrasengroßspielfelder im Betrieb. Zum Sommer 2021 werden die Plätze auf den Sportanlagen Ackermannwiese, Gerbermühle, Niedwiesenstraße und Rebstock den Vereinen übergeben. Am Ende der Baumaßnahmen auf den Sportanlagen Ostpark, Birsteiner Straße, Niederursel und Römerhof stehen den Frankfurter Vereinen 56 Kunstrasengroßspielfelder zur Verfügung.

Wir danken dem Grünflächenamt, das die Baumaßnahmen des Sportamtes plant und betreut, für die gute Zusammenarbeit.

Nutzung von Turn- und Sporthallen während der Schulferien in der Saison 2021/2022

Auch in diesem Jahr können während der Ferien einige Turn- und Sporthallen für Trainingszeiten genutzt werden.

Wir bitten Sie, Ihren Bedarf für die Schulferien der **Saison 2021/2022 bis zum 30. April 2021** schriftlich bei uns zu beantragen. Bitte beachten Sie, dass später eingehende Anträge oder Wünsche aus organisatorischen Gründen leider nicht mehr berücksichtigt werden können.

Ihre Wünsche können Sie an folgende Adresse richten:

Sportamt Frankfurt
- Abt. 52.42.2 -
Hanauer Landstraße 54
60314 Frankfurt am Main
E-Mail:
sportstaetten.vergabe@stadt-frankfurt.de

Nach Vorliegen der Bedarfsmeldungen werden wir die Zuteilung der Hallen in Abstimmung mit dem Amt für Bau und Immobilien durchführen und Sie darüber informieren.

Onlinebuchung der Tennisplätze im Sport- und Freizeitzentrum Kalbach

Die Belegung der Tennisplätze im Sport- und Freizeitzentrum Kalbach erfolgt seit dem 26. Januar 2021 nur noch online. Mit unserem Partner Frankfurt Rhein-Main-Ticket wurde ein Online-Ticket-System eingerichtet und die Buchung der Tennisplätze ist nun nur noch online unter <https://www.frankfurtticket.de/bundles/badminton-und-tennis/> möglich.

In der Tennishalle stehen drei Spielfelder – und zwar ganzjährig und wetterunabhängig – zur Verfügung. Die Tennishalle ist täglich geöffnet von 8:00 bis 22:00 Uhr, Feiertage eingeschlossen.

Ein Hygienekonzept für das Sport- und Freizeitzentrum Kalbach ist bei der Nutzung zu beachten, ebenso entsprechende Hygiene- und Schutzmaßnahmen. Unter Pandemiebedingungen kann nur Eins gegen Eins oder mit Personen des eigenen Hausstands gespielt werden.

Neukundinnen und -kunden, die ein Tennisabonnement buchen möchten, wenden sich bitte per E-Mail an: gruppen@frankfurt-ticket.de oder an die Tickethotline: 069/13 40 400.

Fragen zur Tennishalle beantworten wir Ihnen gerne unter Tel.: 069/212-73415.

Öffnung der Mehrzweckhalle im Sport- Freizeitzentrum Kalbach für Badmintonspiele

Das Sportamt hat in der Mehrzweckhalle im Sportzentrum Kalbach vier Badmintonfelder errichtet. Diese stehen aktuell für den Individualsport „Eins gegen Eins“, im Rahmen der geltenden hessischen Verordnungen zur Verfügung.

Sportdezernent Markus Frank: „Besonders in dieser schwierigen Zeit wollen wir Sport im Rahmen der gesetzten Grenzen ermöglichen. Ich freue mich auf das Interesse der Badmintonspieler und auf die Hobbyspieler, die diese Sportart ausprobieren wollen.“

Individualsportlerinnen und –sportler können Spielzeiten auf den Badminton-Feldern buchen (<https://www.frankfurtticket.de/bundles/badminton-und-tennis>). Die Nutzungszeiten sind von Montag bis Freitag zwischen 15 und 22 Uhr (15 bis 16 Uhr für 12 Euro, 16 bis 22 Uhr für 18 Euro pro Stunde) sowie samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 22 Uhr für 15 Euro pro Stunde.

Ein Hygienekonzept für das Sportzentrum Kalbach ist bei der Nutzung zu beachten, ebenso entsprechende Hygiene- und Schutzmaßnahmen. Ausreichender Abstand ist durch die Platzbelegung gewährleistet, da nur zwei Drittel der Halle mit Spielfeldern belegt werden.

Das Badmintonangebot ist vorerst bis der reguläre Vereinstrainingsbetrieb wiederbeginnen kann begrenzt.

Weitere Informationen sind auf www.sportamt.frankfurt.de zu finden.

Frankfurter Sportabend auf 2022 verschoben

Sportliche Erfolge in einem ehrwürdigen Rahmen zu honorieren und erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern Anerkennung für ihre Leistungen auszusprechen – das ist die Hauptaufgabe, die sich die Stadt Frankfurt am Main beim Sportabend stellt, der für das Frühjahr 2021 geplant war.

Jedoch ist eine Ehrungsveranstaltung, wie sie die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler verdienen, aktuell nicht möglich. Rund 500 Aktive, darunter u.a. Deutsche Meisterinnen und Meister und Europa- und Weltmeisterinnen und -meister, eine feierliche Übergabe der Sportplaketten und ein stimmungsvoller Ausklang beim Get-together im Ratskeller des Frankfurter Römer: aktuell leider undenkbar.

Daher wird der Frankfurter Sportabend auf das Frühjahr 2022 verschoben und neben den sportlichen Erfolgen der Jahre 2019 und 2020 werden dann auch die Erfolge des Jahres 2021 berücksichtigt.

Alle Frankfurter Vereine sind weiterhin aufgerufen, nationale und internationale Titel ihrer Sportlerinnen und Sportler dem Sportamt zu melden. Möglich ist dies über www.sportlerehrung-frankfurt.de. Zudem kann der Meldevordruck über frankfurter.sportlerehrung@stadt-frankfurt.de angefordert werden.

Warnung vor Überweisungsbetrug bei Sportvereinen

Mehrere Sportvereine in Hessen sind in den vergangenen Monaten Ziel von Betrügern geworden. Wie die FAZ in ihrer Ausgabe vom 09.03.2021 berichtet, haben Betrüger Unterschriften von Vorständen aus öffentlich ausgehängten oder im Internet veröffentlichten Dokumenten kopiert und auf papierene Überweisungsträger eingefügt. Zusammen mit der Kontoverbindung – diese Daten von Vereinen sind in der Regel öffentlich zugänglich - wurden Überweisungsscheine bei Banken eingeworfen und so eine Überweisung "beauftragt". Zahlungsempfänger war der alternative Zahlungsdienstleister Wise. Mit diesem Service wäre es ein Leichtes, das Geld anonym weiterzuleiten.

In dem Fall, den die FAZ in ihrem Artikel schildert, wäre der Betrugsversuch beinahe gelungen. Die Polizei hat Ermittlungen wegen Überweisungsbetrug und Unterschriftenfälschung aufgenommen und warnt davor, Unterschriften auf Vereins-Homepages zu veröffentlichen. Auch am Vereinsgelände sollten keine unterschriebenen Formulare, Platzordnungen oder Anderes mit Unterschrift aushängen.

Das Sportamt bittet die Sportvereine um Beachtung.

100 Jahre Sportamt – das Jubiläumsbuch des Sportamts

Im Dezember 2020 kam der Jubiläumsband des Sportamts aus der Druckerei. Er erzählt auf rund 250 Seiten die 100-jährige Amtsgeschichte und gibt einen Einblick in die Sporthistorie von Frankfurt am Main. Ergänzt wird die Geschichte von Interviews mit Akteurinnen und Akteuren der Frankfurter Sportszene, einem umfangreichen Abbildungsteil und Anekdoten rund ums Sportamt.

Inzwischen haben alle 420 Frankfurter Turn- und Sportvereine eine Ausgabe erhalten. Es sind noch wenige Restexemplare vorhanden. Bei Interesse an einem „100 Jahre Sportamt“-Buch melden Sie sich gerne per E-Mail an info.amt52@stadt-frankfurt.de

Lasst die Sportvereine wieder an den Start gehen, aber sicher!

6 Vorschläge zu Sport und Corona von Sportdezernent Markus Frank an den Hessischen Minister des Inneren und für Sport vom 27. Januar 2021

Sportdezernent Markus Frank hatte sich Ende Januar 2021 an den Hessischen Minister des Inneren und für Sport gewandt und sechs Maßnahmen vorgeschlagen, damit Frankfurter Turn- und Sportvereine sich auf mögliche

Öffnungsszenarien vorbereiten und den pandemie-bedingten Stillstand überwinden können. In seinem Schreiben verwies er auf die nachweislich positiven Wirkungen von Sport und Bewegung auf die Gesundheit von Menschen und auf ihr Zusammenleben. Zudem unterstrich er den solidarischen Kurs der Vereine und ihren verantwortungsvollen Umgang mit den Pandemie-Verordnungen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Weichen für eine stufenweise Öffnung des Sports rechtzeitig zu stellen und die Planungssicherheit für Vereine zu verbessern. Voraussetzung bleibt dabei in jedem Fall die Beachtung der jeweils gültigen Pandemie-Vorgaben und Hygienestandards.

Im Einzelnen:

- > Vereinssport von Kindern und Jugendlichen wie Schulsport behandeln
- > Vereine sollen ihre Trainings und Kurse für Kinder und Jugendliche in dem Maße und in dem Umfang wieder aufnehmen können, wie Schulen öffnen und Sportunterricht möglich wird. Eine unterschiedliche Behandlung von Schulklassen und Vereinsgruppen soll vermieden werden. Darüber hinaus ist ggf. zeitlich befristet die Einführung einer täglichen Sport- und Bewegungsstunde in den Schulen sinnvoll, um die entstandenen Bewegungsdefizite zielgerichtet und zeitnah abzubauen.
- > Vereinsangebote analog zur Öffnung von Geschäften, Museen u.ä. zulassen
- > Sobald es die Pandemielage erlaubt, spätestens jedoch mit ersten Öffnungsschritten

z.B. für Geschäfte oder Museen, sollen Angebote im Gesundheits-, Präventions- und Reha-Sport sowie Sport ohne Kontakt und mit Abstand, wie z.B. Rückschlagspiele, für alle Altersstufen wieder möglich werden.

- > Landesweite Kampagne für Sport und Bewegung im Verein initiieren
- > Eine Kampagne soll die Bedeutung von Sport und Bewegung für Gesundheit und Gesellschaft verdeutlichen, Bürgerinnen und Bürger für sportliche Aktivitäten motivieren und die Sportvereine dabei unterstützen, verlorene Mitglieder zurück- und neue dazuzugewinnen.
- > In coronabedingten Aus- und Umbau von Sportstätten investieren
- > Die Investitionsförderung des Landes soll künftig auch Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen berücksichtigen, die sich aus der Corona-Pandemie ergeben, wie etwa Lüftungsanlagen in Hallen und Umkleide-Gebäuden oder die Infrastruktur für Vereinsangebote im Freien.
- > Kommunen und Vereinssport systematisch in Beratungen auf Landesebene einbeziehen
- > Damit soll der Erfahrungsaustausch untereinander intensiviert und den Sportvereinen konkrete Hilfe und Unterstützung angeboten werden. Ziel ist es, die Handlungs- und Entscheidungssicherheit auf allen Ebenen zu verbessern.
- > Sportrelevante Corona-Forschung intensivieren
- > Für die Sicherheit von Sportlerinnen und

Sportlern, aber auch für Zuschauerinnen und Zuschauer brauchen wir mehr wissenschaftliche Studien und belastbares Wissen über mögliche Infektionsgefahren und wirksame Infektionsvermeidung. Das gilt gleichermaßen für alle Sportstätten, wie Sporthallen, Sportplätze, Schwimmbäder.

In seiner Antwort vom 12. Februar 2021 unterstrich der Sportminister, dass intensiv an Konzepten für die stufenweise Wiederaufnahme des Sportbetriebes gearbeitet wird, und dankte der Stadt Frankfurt am Main, weil sie auch in der Phase des Lock Downs geeignete Sportstätten offengehalten hat.

Seit dem 8. März 2021 gelten nun die neuen Corona-Verordnungen des Bundes und des Landes Hessen mit schrittweisen Öffnungsszenarien. Die BBF hat am 9. März ihre Schwimmbäder für Vereinsgruppen wieder geöffnet und stellt mit den Schwimmvereinen einen an die Pandemie angepassten Trainingsbetrieb sicher.

Klimaanpassung in Sportvereinen – Förderung möglich

Fußball im Starkregen oder Handball in der Sporthalle bei 40 Grad - keine schöne Vorstellung und doch Realität. Mit der spürbaren Klimaveränderung ist jedem klar, Klimaschutzmaßnahmen wie z.B. das Umstellen auf Öko-Strom oder Radfahren werden immer wichtiger. Doch es gilt nicht nur der weiteren globalen Erwärmung entgegenzuwirken:

Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind elementar und wirken direkt, denn es wird zukünftig noch extremer, heißer und trockener.

Frankfurt am Main nimmt sich dem Thema mit der „Frankfurter Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ an. Darin werden Maßnahmen aus den Bereichen Planung, Bauen, Grün, Mobilität/Verkehr, Wasser und Gesundheit beschrieben, welche die Stadt schon heute und verstärkt in den kommenden Jahren umsetzen wird, um die Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen.

Eine konkrete Maßnahme der Frankfurter Anpassungsstrategie ist das Förderprogramm „Frankfurt frischt auf – 50 % Klimabonus“. 10 Millionen Euro stehen zur Verfügung damit Bürgerinnen und Bürgern sowie Vereine, Unternehmen und Wohnungsbaugesellschaften sich und ihre Gebäude für den Klimawandel rüsten können. Bis zu 50 % der Kosten von Dach- und Fassadenbegrünungen sowie (Hof-) Entsiegelungen mit Begrünung werden durch die Stadt Frankfurt am Main übernommen. Außerdem werden öffentlich zugängliche Trinkbrunnen und Verschattungsmaßnahmen, die in den öffentlichen Raum wirken, unterstützt.

Vereine mit eigenen Sportstätten und Vereine, die auf städtischem Grund trainieren, können einen Antrag für eine kostenfreie Beratung und ggf. eine Förderung stellen. Gemeinsam werden entsprechende Vereinbarungen getroffen, welche die Pflege und den Erhalt der Maßnahmen regeln. Informationen zum Förderprogramm „Frankfurt frischt auf“ finden Sie hier: www.frankfurt.de/klimabonus.

Klimaanpassung in Sportvereinen – kostenfreies Bildungs- und Informationsmaterialien

Bullenhitze – schweißtreibend – Kreislaufprobleme und kein schattiges Plätzchen, kein kühlendes Wasser in Sicht. Ein Horrorszenario für jeden, ob beim Sport oder zu Hause. Der Klimawandel sorgt dafür, dass es uns im Sommer immer schwerer fällt den Alltag zu stemmen, unabhängig davon, wo wir sind und was wir gerade machen. Umso wichtiger sind Maßnahmen zur sofortige Anpassung an den Klimawandel, auch im Sportverein.

Das gemeinnützige, Frankfurter Unternehmen Lust auf besser leben gGmbH hat das Projekt „KlimASport“ für Frankfurt entwickelt. Durch das Bundesumweltministerium für zwei Jahre gefördert, zielt das Projekt auf die Entwicklung von Bildungsmaterial und die Vermittlung von Informationen zu Klimaanpassung im Sportverein, um die Hebelwirkung der ca. 8 Millionen Mitarbeitenden und Mitgliedern in Deutschland zu erhöhen.

Denn während Sportvereine sich seit Langem aktiv für den Klima- und Umweltschutz einsetzen, steckt die Anpassung an die Folgen des Klimawandels noch in den Kinderschuhen. Dies ist kaum verwunderlich, da ein Großteil der Vereinsarbeit von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und freiwillig engagierten Mitgliedern geleistet wird. Häufig fehlt einfach die Zeit für „noch ein Thema“, aber auch Budgets und die Ausbildung, sich mit Maßnahmen zur Klimaanpassung auseinanderzusetzen.

Unter Berücksichtigung der Strukturen wird im Rahmen von „KlimASport“ deutschlandweit nutzbares Bildungsmaterial entwickelt, das die Bedürfnisse der Sportvereine systematisch berücksichtigt, die besonders von den Folgen des Klimawandels betroffen sind – denn wer spielt gerne Tennis im Starkregen?

Nach einer Umfrage bei Sportlerinnen und Sportlern aus über 29 Sportarten – von Bergsteigen über Cheerleading hin zu Ballsport, Interviews mit Verbänden und Vereinen verschiedener Sparten sowie Expertenworkshops wurden verschiedene Materialien erstellt: „Blending Learning“ Module, Online Quiz und analoge Materialien mit Praxisbeispielen wurden erstellt und mit Vereinen getestet. Ein individualisierbares Poster und diverse Bausteine für die Online-Kommunikation ergänzen das Paket.

Wenn Sie die Unterlagen des Projektes KlimASport nach Fertigstellung zugesendet bekommen möchten, melden Sie sich unter Angabe Ihres Vereins und einer Postadresse im Umweltamt der Stadt Frankfurt am Main bei Lara-Maria Mohr (lara.mohr@stadt-frankfurt.de, 069-212 48323). Das Kontingent ist begrenzt.

Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt 2021

Die Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt bieten jedes Jahr ein buntes Programm mit informativen und aktivierenden (Mitmach-) Angeboten für Seniorinnen und Senioren.

Institutionen, Projekte und Vereine haben die

Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Auch die Sportvereine sind für 2021 wieder herzlich zum Mitmachen bei den Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt eingeladen.

In den letzten Jahren haben sich z.B. Vereine des Netzwerks „Aktiv-bis-100“ eingebracht und interessierte Seniorinnen und Senioren zu offenen Terminen ihres Bewegungsangebotes für hochbetagte Menschen eingeladen.

Durch Corona hat sich vieles geändert. Alte Formate müssen überdacht, neue Wege entwickelt werden. Für 2021 steht das Motto „#Lebensqualität“ der Aktionswochen daher auch für neue Perspektiven, geänderte Sichtweisen und andere Formen des Zusammenkommens.

Die Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt finden in der Zeit vom 6. bis zum 19. September 2021 statt. Analog, virtuell oder hybrid – kreative Ideen, Angebote und Aktionen können eingebracht werden. Veranstaltungen können über die Internetseite www.aelterwerden-in-frankfurt.de angemeldet werden.

Zum Start der Aktionswochen Älterwerden wird am 6. September 2021 das Rathaus für Senioren und seine Aufgabenfelder im Mittelpunkt stehen. In der Hansaallee 150 gibt es einen interessanten Mix aus Kunst, Kultur und Information. Am 11. September 2021 wird zu einem Bunten Tag mit vielen Aktionen in das Museum für Kommunikation am Schaumainkai eingeladen.

Ansprechpartner bei Fragen ist das Team der

Leitstelle Älterwerden im Rathaus für Senioren,
Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main,
Telefon: 069 212 39398 Telefax: 069 212
30741, E-Mail: aktionswoche@stadt-frankfurt.de
Internet: www.frankfurt.de / www.aelterwerden-in-frankfurt.de

Informationen des Sportkreises

Einladung zum Sportkreistag

Der Vorstand des Sportkreises Frankfurt am Main e.V. lädt alle Mitglieder, Verbände und Verbände mit besonderen Aufgaben herzlich zu seinem Sportkreistag mit Wahlen ein. Er findet statt am **Dienstag, 22. Juni 2021, um 19 Uhr**. Die Veranstaltung wird über Zoom stattfinden.

Vereine, die Anträge zur Tagesordnung stellen wollen, müssen diese bis zum 25. Mai 2021 schriftlich einreichen (postalisch: Sportkreis Frankfurt e.V., Wächtersbacher Straße 80, 60386 Frankfurt, E-Mail: skt2021@sportkreis-frankfurt.de). Die Registrierung für den digitalen Sportkreistag erfolgt über einen Link, den der Sportkreis an alle angemeldeten Delegierten per E-Mail versendet. Rückfragen beantwortet die Geschäftsstelle des Sportkreises per E-Mail: skt2021@sportkreis-frankfurt.de oder telefonisch (069-94 14 71 11).

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Feststellung der satzungsmäßigen Einladung und der Beschlussfähigkeit, Genehmigung der Tagesordnung

3. Grußworte
4. Bericht des Sportkreisvorstandes mit anschließender Aussprache
5. Jahresrechnungen 2019 und 2020
6. Bericht der Rechnungsprüfer mit anschließender Aussprache
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl d. Wahlleiter/in und der Wahlkommission
9. Wahlen der Vorstandsmitglieder
 - a) Vorsitzende / Vorsitzender
 - b) Bis zu 3 Stellvertreter/innen
 - c) Schatzmeister/in
 - d) Pressewart/in
 - e) Sportwart/in
 - f) Frauenvertreter/in
10. Bestätigung der Wahlen durch die Sportjugend-Vollversammlung
11. Wahl der Rechnungsprüfer/innen
12. Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten für den Sportbundtag (18. September 2021)
13. Genehmigung des Haushalts 2021
14. Anträge
15. Verschiedenes

Roswitha Müller-Kampfmann / Tim Bugenhagen

„Damit wir die Kinder nicht verlieren!“ - Vorsitzende der Sportjugend Hessen berichtet bei Sportkreisausschuss- Sitzung über dramatische Lage von Kindern und Jugendlichen

Der Sportkreis Frankfurt begrüßt die Lockerungen im Sport seit dem 8. März. Vor allem für Kinder und Jugendliche unter 15 Jahre, denen Sport im Freien nun unabhängig von der Personenzahl gestattet ist. Die enorm wichtige Breitenwirkung des Sports bleibe aber auch mit diesem Beschluss ausgebremst, so der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn: „Der Wille von Bund und Ländern ist in den Beschlüssen erkennbar. Sport ist aber auch für Altersgruppen über 15 Jahre wichtig. Wir haben daher in unserem Öffnungskonzept im Februar vorgeschlagen, Sport grundsätzlich auch bis zu einer Inzidenz von 150 in Gruppen von zehn Personen zu gestatten, unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen und zunächst ohne Kontakt. Wir werden uns weiter für die Öffnung des Sports einsetzen.“

Auch Juliane Kuhlmann, Vorsitzende der Sportjugend Hessen, plädiert eindringlich für nachhaltige Öffnungen im Kinder- und Jugendsport: „Die seit dieser Woche geltenden Lockerungen können nur ein erster Schritt sein, denn die Vereine brauchen dringend eine Perspektive – im Sinne der Kinder, aber auch um ihre Existenz nicht zu gefährden“. Mit einem Impulsvortrag bei der gestrigen digitalen Sitzung von Frankfurter Fachverbands- und Vereinsvertreterinnen und -vertreter auf Einladung des Sportkreises zeichnete Kuhlmann

ein dramatisches Bild der Situation und blickte auch auf die Ergebnisse diverser aktueller Studien. „Die Lage von Kindern und Jugendlichen in diesen Zeiten von Corona ist dramatisch. Durch den dauerhaften Stillstand des Sportbetriebs leiden die jungen Menschen zusehends unter dem Bewegungsmangel und der sozialen Isolation – physisch, aber auch psychisch.“

Die Vorsitzende, selbst Mutter zweier Söhne im Alter von fünf und sieben Jahren, kennt die negativen Veränderungen für die Kinder auch persönlich: „Meine Jungs wollen sich mit ihresgleichen messen, ihre Freunde fehlen ihnen und sie sind immer unausgeglichener und trauriger.“

Um genauer hinzuschauen und um Ansatzpunkte für eine Verbesserung zu finden, erläuterte sie, habe die Sportjugend Hessen eine Befragung und Gruppengespräche mit Kindern und Jugendlichen aus Vereinen gestartet. Es gehe hierbei darum, so Kuhlmann, Kindern und Jugendlichen genau zuzuhören und sie zu fragen: „Wie geht es euch?“ und „Was wünscht ihr euch, wie soll es weitergehen?“ Die Beteiligung von Kindern, auch in Zeiten von Corona, sei eine grundsätzliche Aufgabe, die zudem in den Kinderrechten festgeschrieben sei. Zusätzlich gesehen durch die Brille auch von Freiwilligendienstleistenden und Vereinsverantwortlichen, zeichnen sich in der noch laufenden Umfrage erste Tendenzen ab, die wissenschaftliche Ergebnisse bestätigen. Gerade den Kleineren bis zwölf Jahre geht es schlecht, sie vermissen das Sporttreiben mit ihren Vereinskameradinnen und -kameraden und die vielen sozialen Kontakte, die ihnen ihre Vereine bieten – über den Sport hinaus.

Dazu passt auch, was unter anderem Sportwissenschaftler des Karlsruher Instituts für Technologie im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung untersucht haben. Ihr Fazit: das Spielen im Freien ersetzt kein echtes Training. Der Sport mit gezielter Anleitung ist nicht nur deutlich intensiver, sondern Kinder bewegen sich schlichtweg länger und lieber, angespornt durch ihr Zusammensein und vom Wettkampfgeist.

Juliane Kuhlmann, die im kommenden Sommer für das Präsidentenamt des Landessportbundes Hessen (lsb h) kandidiert, leitete in der Sitzung dann auch einen regen digitalen Austausch an. Unter dem Motto: „Damit sie uns nicht verloren gehen! – weder als gesunde Menschen, noch als Mitglieder“ konnten Ideen, Wünsche und auch Forderungen in Richtung Politik gesammelt werden. So stieß auf großes Unverständnis, dass Schwimmunterricht in Gruppen zwar für den Schulsport, nicht aber im Rahmen von Vereinsangeboten gestattet ist. Einig waren sich die Vertreterinnen und Vertreter, dass vor allem Trainerinnen und Trainer und Übungsleiterinnen und Übungsleiter entscheidende Bindeglieder zu den Mitgliedern seien und dabei unterstützt werden müssten, den Kontakt zu ihren Trainingsgruppen auch während Phasen des Lockdowns zu halten. Sobald es wieder möglich sei, sollten zudem verstärkt Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen ausgebaut werden, um Kinder und Jugendliche wieder für den Sport im Verein zu gewinnen.

Einig waren sich alle Beteiligten auch darin, dass ab dem 22. März weitere Lockerung für den Sportbetrieb notwendig seien, damit auch die über 14jährigen wieder in Mannschaftsstärke

trainieren und spielen können. Voraussetzung ist dafür derzeit, dass die Inzidenz unter die Marke von 50 fällt. Bei einer Inzidenz zwischen 50 und 100 wäre dies nur mit einem negativen Test aller Beteiligten möglich.

Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn erneuerte seine Forderung aus dem Mai vergangenen Jahres, den Sport ernst zu nehmen als Lebenselixier für soziales, gesellschaftliches und gesundes Miteinander: „Sport ist auch Gesundheitspolitik. Der organisierte Sport kann wie auch die Gastronomie und Kultur Räume anbieten, die für Bewegung und die Stärkung von Widerstandskräften dringend notwendig sind.“ Die bisherige Verbotspolitik dränge Menschen in beengte Verhältnisse, was, wie sich im Verlauf der Pandemie zunehmend zeige, massiv zu psychischen und physischen gesundheitlichen Schäden führe.

Tim Bugenhagen, Sabine Mischnat

Mainova-Trikotaktion 2021: 500 Trikotsätze zu gewinnen

Der Vereinssport ist derzeit stark eingeschränkt. Die Aktion „Mainova-Trikots für Vereine“ findet aber auch in dieser schwierigen Situation statt. Seit dem 1. März können sich Vereine wieder für einen von 500 Trikotsätzen bewerben. Mitmachen können Vereine aller Mannschaftssportarten sowie vereinsbasierte Laufgruppen. Die Bewerbungsfrist endet am Freitag, 30. April. Zusätzlich verlost Mainova 100 Sets Trainingsleibchen als Trostpreis.

Insgesamt zum 14. Mal findet „Mainova-Trikots für Vereine“ statt. Als Teil der Initiative #MainVerein trägt das Unternehmen mit der Aktion dazu bei, dass die Rhein-Main-Region in Bewegung bleibt. „Rund 7.250 Trikotsätze hat Mainova seit der ersten Auflage im Jahr 2008 inzwischen verteilt. Das macht in Summe mehr als 94.000 Trikots. Wie gefragt die Aktion ist, zeigt auch das vergangene Jahr, als sich rund 3.000 Mannschaften beworben haben“, sagt der Mainova-Vorstandsvorsitzende Dr. Constantin Alsheimer.

Die gesamte Abwicklung der Trikot-Aktion erfolgt digital. Auf der Website <http://www.mainova-aktionen.de/trikots> finden Sportvereine alle Informationen und können sich direkt anmelden. Die Gewinner erhalten einen kompletten und sofort einsatzbereiten Trikotsatz für einen Eigenbetrag von 119 Euro – Veredelung inklusive. Das entspricht rund 15 Prozent des regulären Verkaufspreises. Den Restbetrag übernimmt Mainova. Voraussetzung für die Teilnahme: Der Verein stammt aus einem Umkreis von rund 100 Kilometer um Frankfurt.

Der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn betont, wie wichtig gesellschaftliches Engagement von Unternehmen für den organisierten Sport ist: „Der Einsatz der Mainova AG ist vorbildlich. Die Trikotaktion beispielsweise entlastet Vereine finanziell bei der Ausstattung ihrer Mannschaften.“ Auch ein Projekt des Sportkreises Frankfurt basiert auf der Unterstützung durch Mainova: Als Partner haben die Organisationen vor über zehn Jahren das Sportportal „Mainova Sport Rhein-Main“ ins

Leben gerufen und stetig weiterentwickelt. Auf www.mainova-sport.de veröffentlichen Vereine Sportangebote und Veranstaltungen und erreichen so Sportinteressierte in der gesamten Region.

Mainova-Vorstandsvorsitzender Alsheimer fügt hinzu: „Noch ruht häufig der vereinsbasierte Breitensport. Doch es wird weitergehen. Dann können Vereine ihre Aufgaben als Ort für Bewegung, Treffpunkt für Menschen und Raum für ehrenamtliches Engagement wieder aktiv erfüllen. Deshalb bieten wir auch dieses Jahr die beliebte Aktion an. Denn wir wollen Sportvereine bei ihrer gesellschaftlich wertvollen Arbeit unterstützen.“

Mainova AG, Tim Bugenhagen

Corona-Pandemie: Sportkreis fordert gesellschaftliches Leben mit dem Virus

Der Sportkreis Frankfurt sieht die gesundheitsfördernde Wirkung des Sports auch nach einem Jahr Corona-Pandemie nicht ausreichend berücksichtigt. Der Dachverband hat daher bereits Anfang Februar ein vierstufiges, an Inzidenzen angelehntes Öffnungskonzept erarbeitet. Ziel war und ist es, die Bedeutung des Sports in die politische und gesellschaftliche Diskussion über Öffnungen einzubringen. Der Sportkreis schlägt zudem eine wissenschaftliche Untersuchung darüber vor, welche Rolle der Breiten- und Gesundheitssport für das Infektionsgeschehen spielt.

In seinem Konzept ordnet der Dachverband den Sport in der Bedeutung dicht hinter den Schulen und Kindertagesstätten ein. „Es ist paradox, dass in einer Gesundheitskrise wie der Corona-Pandemie lange Zeit hauptsächlich über die Öffnung von wirtschaftlichen Bereichen gesprochen wurde und der Sport, der sonst für seine präventive Leistung gelobt wird, in den Überlegungen bis heute zu wenig Berücksichtigung findet“, so der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn. Das Papier sieht außerdem vor, Bewegungsangebote in Gruppen bis zehn Personen durchführen zu können, solange die Inzidenz unter 150 liegt.

Frischkorn ergänzt: „Sport gleicht psychische Leiden und körperliche Beschwerden aus oder lässt sie erst gar nicht entstehen, und so verlieren wir mit jedem Stillstand einen Stabilisator, auf den wir nicht verzichten können.“ Mit seinen Hygienekonzepten sieht der Verband den Breiten-, Fitness- und Gesundheitssport gut aufgestellt: „Dass eine erneute Öffnung, wie ab Mai 2020, trotz der guten Erfahrungen lange nicht einmal diskutiert wurde, ist in der Vereinslandschaft auf großes Unverständnis gestoßen. Wir müssen nun dafür sensibilisieren, dass die Lockerungen seit 8. März auf keinen Fall zurückgenommen werden dürfen.“

Um zusätzlich Wissen zu generieren, schlägt der Sportkreis eine wissenschaftliche Begleitung vor, die mit der Öffnung einhergehen soll. Vorsitzender Roland Frischkorn: „Erkenntnisse darüber, ob und wie das Virus im Sport übertragen wird, würde den Sportorganisationen die Möglichkeit geben, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Zudem

könnten wir Einschränkungen noch besser belegen und zusätzliche Akzeptanz schaffen.“ Dass diese Forderung nicht längst aufgegriffen wurde, stoße bei ihm auf Unverständnis, so Frischkorn.

Unterstützung erhält der Ansatz von Prof. Winfried Banzer aus der Präventiv- und Sportmedizin der Goethe-Universität Frankfurt: „Covid-19 wird uns voraussichtlich noch eine Weile begleiten. Wir müssen auch damit rechnen, dass weitere Pandemien folgen. Wir benötigen daher Kenntnisse darüber, wie Sport mit seinem hohen gesundheitsfördernden Effekt dennoch stattfinden kann. Zudem können wir nur so die Menschen zurückgewinnen, die aus Angst vor Infektionen Abstand vom Sport in der Gruppe genommen haben.“

Tim Bugenhagen

Leiter des Eintracht-Nachwuchsleistungszentrums Andreas Möller übernimmt Schirmherrschaft für die Frankfurter Bolzplatzliga

Der Sportkreis Frankfurt hat Andreas Möller, Fußball-Weltmeister von 1990 und aktueller Leiter des Nachwuchsleistungszentrums von Eintracht Frankfurt, als neuen Schirmherrn seines Projekts „Frankfurter Bolzplatzliga“ vorgestellt. Möller folgt auf Philip Holzer, Aufsichtsratsvorsitzender der Eintracht Frankfurt Fußball AG und mit seinem Verein „Business for Sports“ seit 2014 Unterstützer der Liga. Kinder und Jugendliche spielen in dem Projekt seit 2013 stadtweit die Meister in vier Altersklassen

unter sich aus. Austragungsorte sind die über 100 Bolzplätze im Stadtgebiet.

Den neuen Schirmherrn hat der Sportkreis am 5. März auf dem Galluspark-Bolzplatz präsentiert, auf dem die Frankfurter Bolzplatzliga ihren Ursprung hat. „Wir freuen uns unglaublich, dass wir Andreas Möller für das Projekt gewinnen konnten“, so der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn. „Mit seiner herausragenden Karriere steht er für das, was sich viele Kids erträumen. Andreas Engagement für den Nachwuchs der Eintracht und die Schirmherrschaft für unsere Bolzplatzliga passen für uns ideal zusammen.“

Der ehemalige Eintracht-Profi fand sich schnell in seiner neuen Rolle ein: „Bolzplätze sind für Kids schnell zu erreichen und bieten ihnen die beste Möglichkeit, schon in jungen Jahren Freude am Sport zu gewinnen. Dass Kinder und Jugendliche hier ihre Leidenschaft ausleben können, ist mir wichtig. Ich finde es bemerkenswert, dass der Sportkreis Verantwortung dafür übernimmt, diese Freiräume zu schützen und freue mich, wenn ich die Bolzplatzliga mit meinem Namen und meiner Erfahrung unterstützen kann.“

Das Projekt des Sportkreises Frankfurt bietet einen Wettbewerb außerhalb des Vereinssports. Neben dem Spaß am Spiel ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Über den Fußball hinaus möchte der Sportkreis auch ein Verständnis für Demokratie vermitteln, beispielsweise über den Ligarat, in dem die

Spielerinnen und Spieler Regeln für das Miteinander aufstellen. Die Verbindung zum Sportkreis-Projekt „Gallus – 1:1 für Ausbildung“ oder der BildungsArena von Eintracht Frankfurt ergänzt zusätzlich Inhalte aus der beruflichen und politischen Bildung. An der Liga beteiligen sich frei organisierten Teams, aber auch Mannschaften von sozialen Trägern, Jugendhäusern und Kinderhorten, die mit der Liga auch ihren sozialpädagogischen Auftrag unterstützt sehen.

Der Sportkreis und Schirmherr Möller wünschen sich angesichts des geplanten Saisonstarts im April, bald wieder am Wachstum der Liga arbeiten zu können. Nach 39 Mannschaften aus 14 Stadtteilen im Jahr 2019 hatten sich für den Saisonstart 2020 und vor dem ersten Lockdown der Corona-Pandemie schon über 40 Teams angemeldet. Die Saison konnte der Sportkreis aufgrund der starken Einschränkungen durch die Pandemie nur verkürzt mit etwa 20 Teams spielen.

Warum dies nicht nur für das Projekt selbst problematisch ist, beschreibt Projektleiter Denis Bambusek: „Mit zunehmender Zeit beobachten wir leider, dass sich die Kids andere Hobbys suchen. Das klingt kurzfristig vielleicht wenig dramatisch, aber wenn beispielsweise Videospiele zur Alternative werden, müssen wir uns fragen, ob sie darüber genauso lernen, individuelle Ziele für die einer Gemeinschaft hintenan zu stellen, um nur ein Beispiel zu nennen. Dass wir mit Andreas Möller einen so prominenten Botschafter für unsere Sache gewinnen konnten, freut uns umso mehr, als

dass es mit weiteren Öffnungsschritten in der Pandemie auch darauf ankommen wird, die Kids wieder für uns zu gewinnen.“

Tim Bugenhagen

Bilanzpressekonferenz des Sportkreises: Corona stoppt Wachstumstrend

Der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn und dessen Stellvertreterin Dany Kupczik haben am Dienstag, 11. Februar, am Sitz der Sportkreis-Geschäftsstelle in der Fabriksporthalle über die jüngste Entwicklung des organisierten Sports in Frankfurt berichtet. Nach guter Tradition der Bilanzpressekonferenzen des Sportkreises stand den Journalistinnen und Journalisten auch Frankfurts Sportdezernent Markus Frank zur Verfügung.

Die Vereine im Sportkreis Frankfurt verlieren nach Daten des Landessportbundes Hessen rund 9.000 Mitglieder. Das entspricht einem Rückgang von etwa 3,5 Prozent. Nach der Bestandserhebung im Jahr 2020 waren noch über 262.000 Menschen Mitglied in einem Sportverein gewesen. Von 2010 bis 2020 war der organisierte Sport stetig gewachsen und hatte über 100.000 Mitgliedschaften hinzugewonnen. Den Rückgang führt der Sportkreis auf die Corona-Pandemie zurück. Vorsitzender Roland Frischkorn: „Während Mitglieder wie üblich aus verschiedenen Gründen aus Vereinen austreten, kommen

durch den sportlichen Stillstand keine neuen hinzu. Diese Entwicklung wird sich verstärken, je länger die Vereine ihre Türen geschlossen halten müssen.“

Das akute Problem verortet Vorsitzender Frischkorn jedoch weniger in der Mitgliederentwicklung als im Stillstand von Bewegungsangeboten: „Sport gleicht geistige und körperliche Leiden aus oder lässt sie erst gar nicht entstehen. Wir verlieren durch den Stillstand einen Stabilisator, auf den unsere Gesellschaft nicht verzichten kann.“ Mit einem Öffnungskonzept hatte sich der Sportkreis zuletzt für einen Wiedereinstieg in den Sport eingesetzt.

Trotz der Corona-Pandemie haben der Sportkreis Frankfurt und seine Mitgliedsvereine im abgelaufenen Jahr bewährte und neue Formate umgesetzt. Großes Ereignis für den Sportkreis war sein 75-jähriges Jubiläum am 19. Oktober, zu dem der Dachverband eine Festschrift veröffentlicht hat. Die Broschüre beschreibt den Neuaufbau des organisierten Sports nach dem Zweiten Weltkrieg ab 1945 sowie die Gründung des Sportkreises als eingetragener Verein im Jahr 1995, die der Startschuss für eine Vielzahl von Projekten war. Ein abschließender Ausblick umreißt die Herausforderungen des organisierten Sports aus Sicht des Dachverbandes. Eine gemeinsame Jubiläumsfeier in der Paulskirche mit dem Sportamt Frankfurt, das 2020 sein hundertjähriges Bestehen feierte, musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Die Broschüre kann beim Sportkreis

Frankfurt angefragt werden (info@sportkreis-frankfurt.de, Tel. 069 – 94 14 71 11).

Tim Bugenhagen

Rubrik aus dem Vereinssport

Mit „6 Fragen an...“ richtet sich der Sportkreis monatlich an Vereine, die für ihre Sportart oder in ihrem Einzugsgebiet beispielhafte Arbeit leisten.

Dezember 2020: 6 Fragen an... Hanne Zoltobrocki, Turn- und Spielvereinigung 1872 Schwanheim e.V.

Hanne Zoltobrocki ist Vorsitzende der Turn- und Spielvereinigung 1872 Schwanheim. Die ehemalige Sportlehrerin und gelernte Sportphysiotherapeutin war bereits von 1983 an für zehn Jahre als Übungsleiterin in Schwanheim aktiv. Seit 2018 ist Zoltobrocki wieder dabei, in führender Position seit 2019. Wie viele Vereine bieten die Schwanheimerinnen und Schwanheimern derzeit ein Online-Sportprogramm an, um während der Pandemie zumindest den bewegungsaktiven Teil des Vereinslebens teilweise aufrecht zu erhalten. Vor allem das soziale Vereinsleben sieht die Vorsitzende dadurch aber nicht ersetzt.

In ihrem Programm hat die Turn- und Spielvereinigung viele gesundheitsfördernde Kurse für Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit, darunter Fitnessgymnastik, Pilates, Angebote für Menschen ab 60 sowie das Format „Aktiv bis 100“. Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn:

„Die TuS Schwanheim ist ein gutes Beispiel dafür, dass Sport mehr ist als Wettkampf. Der Verein steht auch für die zahlreichen präventiven und rehabilitativen Angebote des organisierten Sports, die den Mitgliedern auch in Corona-Zeiten wieder dringend zugänglich sein müssen.“

Sportkreis Frankfurt: Warum engagieren Sie sich im bzw. für Ihren Verein?

Hanne Zoltobrocki: Ich bin seit meinem 9. Lebensjahr immer in einem Verein gewesen. Sport ist für mich eine Freude und Bereicherung. Sport habe ich auch zu meinem Beruf gemacht, zunächst als Sport- und Gymnastiklehrerin, später als Physiotherapeutin mit Schwerpunkt medizinische Trainingstherapie. Die Freude an Sport und die Sinnhaftigkeit der Bewegung genauso wie die Einbindung in eine soziale Gemeinschaft sind meine Beweggründe, die ich auch gerne weitergeben möchte.

Sportkreis: Hat sich die Vorstandsarbeit in den letzten Jahren verändert? Wenn ja, wie? Worauf kommt es besonders an?

Zoltobrocki: Ja, sie hat sich verändert. Sie ist anspruchsvoller geworden und dynamischer. Die neuen Medien zu beherrschen und sich dort als Verein zu platzieren erfordert viel neues Wissen. Die alte Stammtischmentalität ist passé, die Kommunikation findet auf anderen Kanälen statt und wir im Vorstand müssen flexibel reagieren, auch auf neue Strömungen/Sportarten, um für unsere Mitglieder attraktiv zu bleiben. Aber auch die Anforderungen durch den Gesetzgeber an die ehrenamtlichen Mitarbeiter sind gestiegen. Das

merken wir auch intensiv im Betrieb unserer Sporthalle und der zugehörnden vermieteten Immobilien-Teile. Das ist längst nicht mehr ausschließlich ehrenamtlich verwaltbar. Bei allen Veränderungen ist bei uns im Vorstand aber der respektvolle und freundliche Umgang miteinander besonders wichtig.

Sportkreis: Wie wirkt sich die Corona-Epidemie auf Ihren Verein aus? Was beschäftigt Sie derzeit am meisten?

Zoltobrocki: Der Sportbetrieb ist ein wichtiger Bestandteil in unserer aller Leben. Neben der persönlichen Fitness ist die Teilnahme am Vereinssport auch ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens. Wie in dieser Zeit für alle sozial relevanten Einrichtungen, hat auch die Schließung unserer Turnhalle und damit des Sportbetriebes zu großer Traurigkeit bei vielen Mitgliedern geführt. Wir bemühen uns, ein Angebot per Web-Kamera oder Videos bereitzustellen. Das beschäftigt uns sehr, da es völlig neue Anforderungen an unsere Übungsleiter und Techniker im Vorstand stellt. Diese Online-Angebote können aber kein dauerhafter Ersatz für den „analogen“ Sportbetrieb sein, zu dem auch mal das nette Gespräch und der Meinungs austausch gehören.

Wir nutzen die Zeit für einige Umbaumaßnahmen unserer Turnhalle, was ebenfalls viel Aufmerksamkeit und Zeit erfordert. So entsteht im Moment unter anderem eine rollstuhlgerechte Toilette. Gedanklich sind wir jedoch bei unseren Mitgliedern, denen wir wünschen, möglichst infektionsfrei durch diese Zeit zu kommen, sowie bei unseren Mietern, zu denen auch ein Gastwirt gehört. Denn neben unseren gesundheitlichen Wünschen, wissen

wir auch um die wirtschaftlichen Sorgen und Ängste unserer Mieter.

Sportkreis: Gibt es etwas im Verein, das Sie besonders stolz macht / etwas, das Sie hervorheben möchten?

Zoltobrocki: Ein einzelnes Projekt hervorzuheben würde allen nicht genannten unrecht tun. Aber ein Beispiel, wie sich auch junge Leute in unserem Verein intensiv beteiligen ist die erste Mannschaft unserer Badminton-Abteilung. Erstmals in unserer Vereinsgeschichte ist es ihr gelungen, in die 2. Bundesliga aufzusteigen. Neben dem sensationellen sportlichen Aspekt einer so hochdynamischen Sportart sind damit aber auch hohe Kosten verbunden, unter anderem für zusätzliche Fahrten zu Auswärtsspielen, Meldegebühren und vielem mehr. Für eine Saison kommt hier schnell ein fünfstelliger Betrag zusammen. Anstatt sich nur auf Förderung durch den Gesamtverein zu verlassen, wurde über ein Crowdfunding binnen kürzester Zeit das gesetzte Ziel erreicht und überboten. Auch zu Zeiten, als keine Zuschauer mehr erlaubt waren, konnte auch dank des Engagements mit Hilfe von Live-Streamings die Heimspiele über das Internet mitverfolgt werden, was sich auch mit mehreren hundert Zuschauer online als richtige Entscheidung bewährt hat. Es ist schön, junge Menschen dazu gewinnen zu können, aktiv zu werden und dabei auch etwas neuen Wind und neue Methoden in den Verein zu bringen.

Und nicht vergessen möchte ich unser Projekt „Aktiv bis 100“, das permanent wächst und auch die sehr Betagten zu unglaublicher Mitarbeit bringt.

Sportkreis: Gibt es ein Sportprojekt (außerhalb Ihres Vereins), das Sie besonders gut finden?

Zoltobrocki: Ich habe von der Heidelberger Ballschule erfahren und diese begeistert mich zurzeit. Gerade mit Hinblick auf unsere Sportangebote im Bereich Tischtennis und Badminton wollen wir uns daher um eine Kooperation bemühen. Aber auch der Frankfurter FrauenSport Sommer mit seinen vielen Angeboten, mal was auszuprobieren, begeistert mich total.

Sportkreis: Welche Rolle spielen Sportvereine Ihrer Ansicht nach für Frankfurt?

Zoltobrocki: Sportvereine sind ein eminent wichtiger Bestandteil für Frankfurt. Wo sonst treffen sich Menschen jeglicher Bevölkerungsgruppen unabhängig von Alter, Religion, Herkunft, Wirtschaftskraft oder Geschlechts und können einem gemeinsamen Hobby nachgehen? Wie sonst sollen die jungen Menschen die sozialen Kompetenzen erlangen, als in dem Sport, den sie gerne ausüben und für den sie brennen. Die Rolle der Sportvereine insbesondere für Kinder und Jugendlichen, aber auch für alle berufstätigen Erwachsenen, sollte bei immer fortschreitender Digitalisierung im Alltag nicht unterschätzt werden.

Januar: 6 Fragen an... Petra Römer, Turngemeinde Bornheim 1860 e.V.

Die Ihren ersten Kontakt mit der Turngemeinde Bornheim 1860 e.V. hatte Petra Römer mit vier Jahren beim Kinderturnen. Ihre Bindung zum Verein entwickelte sich mit der Tätigkeit als

Übungsleiterin weiter. Im Jahr 2000 übernahm Römer die Position der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Dass der Verein sein 160jähriges Jubiläum wegen der Corona-Pandemie nicht feiern konnte, schmerzt die leidenschaftliche Ehrenamtlerin ebenso wie die anhaltenden sozialen Einschränkungen für Kinder und ältere Menschen. Stolz ist Petra Römer auf den starken Zusammenhalt, den der Verein mit rund 30.000 Mitgliedern durch regelmäßige Feste und ein großes Team aus Ehrenamtlichen pflegt.

Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn sieht in der TG Bornheim einen „einzigartigen Großverein im Sport, dem es gelungen ist, Tradition und Moderne zu verbinden. Die Neugier nach neuen Entwicklungen in der Sportwelt und die Bereitschaft, Bedürfnisse und Wünsche der Mitglieder aufzugreifen machen den Verein ebenso aus wie die Kreativität der Beteiligten Vorstände und Mitarbeitenden, egal ob im Haupt-, Neben oder Ehrenamt“.

Sportkreis Frankfurt: Warum engagieren Sie sich im bzw. für Ihren Verein?

Petra Römer: Meine Mutter meldete mich mit vier Jahren in der TG Bornheim beim Kinderturnen an. Da begann meine wunderbare Geschichte in der TGB und ich werde sie nicht enden lassen! Ich habe dann im Jugendalter den sogenannten Vorturnerlehrgang absolviert und war damit befähigt, dem Trainer im Geräteturnen zu assistieren. Das hat mir damals unheimlich Spaß gemacht und so entwickelte ich mich dahingehend weiter. Im Alter von 17 Jahren bekam ich meine erste eigene Gruppe im Jazztanz und unterrichte bis heute im Fitness- und Workout-Bereich. Nebenbei

begleitete ich verschiedene Ehrenämter in der TG Bornheim, bis ich im Jahr 2000 in den geschäftsführenden Vorstand gewählt wurde. Es gibt mir unheimlich viel, in meiner Freizeit etwas für den Verein und somit für die Gesellschaft von klein bis groß durch meine Arbeit zu geben.

Sportkreis: Hat sich die Vorstandsarbeit in den letzten Jahren verändert? Wenn ja, wie? Worauf kommt es besonders an?

Römer: Ich denke schon, dass die Vorstandsarbeit sich verändert, beziehungsweise stark erweitert hat. Es geht nicht mehr nur darum, welches neue Sportangebot man bringen kann. Die Welt und somit auch der Sportverein wurden viel medialer, alles ist flexibler aber in den Gesetzen auch spezieller geworden; alles in allem also vielschichtiger. Die TG Bornheim hat für ihre 30.000 Mitglieder neben dem Vorstand 13 hauptamtliche Mitarbeiter, je zwei Auszubildende, duale Studenten und FSJ'ler, 85 Counter, 400 Trainer sowie über 100 ehrenamtlich Tätige. All diese Menschen müssen in Einklang gebracht, motiviert und informiert werden. Die Tagesordnung der Vorstandssitzung beläuft sich mittlerweile auf circa sechs DIN-A4-Seiten und ist thematisch sehr unterschiedlich. Ich finde dieses breite Potpourri sehr spannend.

Sportkreis: Wie wirkt sich die Corona-Epidemie auf Ihren Verein aus? Was beschäftigt Sie am meisten?

Römer: Die Sportstätten für unsere Mitglieder zu schließen, hat uns das Herz gebrochen. Beim ersten Lockdown im März 2020 haben wir kurzerhand einen unserer Gym's in einen professionellen Livestream-Raum verwandelt.

Die Trainer waren von der Idee, den Sport live ins Wohnzimmer zu bringen, sofort angetan. Unsere Mitarbeiter haben viele neue Ideen entwickelt, um während der Schließung trotzdem unsere Mitglieder zu erreichen. So gab es bald eine breite Palette an Angeboten für alle Altersklassen. Gerade die Kinder und die älteren Menschen leiden sehr an den so stark eingeschränkten Kontakten. Wir haben viel positives Feedback für unsere Bemühungen in der Krise erhalten. Das tut gut und deshalb ruhen wir auch nicht, sondern bleiben weiter dran, neue Möglichkeiten zu entwickeln.

Parallel haben wir Maßnahmen sowie einen Hygieneplan für unsere Sportstätten entwickelt, die dann im Juni, als wir wieder öffnen durften, sofort griffen. Die Menschen waren sichtlich froh, wieder zur TG zum Sport gehen zu können sowie ihre sozialen Kontakte dort wieder zu pflegen, wenn auch in eingeschränktem Maße. Das unsere Sportstätten seit November wieder geschlossen bleiben müssen, trifft uns im gesamten Team sowie unsere Mitglieder sehr. Wir bieten weiterhin unseren täglichen Livestream an, haben eine große Mediathek aufgebaut und arbeiten weiter an Ideen für die Zukunft mit Corona.

Sportkreis: Gibt es etwas im Verein, das Sie besonders stolz macht / etwas, das Sie hervorheben möchten?

Römer: Ich bin eigentlich auf den gesamten Verein stolz. Hervorzuheben ist, dass trotz der Größe des Vereins wir großen Wert darauflegen, das Ehrenamt zu pflegen und eine große sportliche Familie zu sein. Den starken Zusammenhalt spürt man auch immer wieder bei unseren vereinseigenen Festen wie

beispielsweise dem Treueabend, dem Lerchenherbst und der Kinderweihnachtsfeier. Wir hatten im Jahr 2020 160-jähriges Jubiläum, das wir leider wegen Corona nicht entsprechend feiern konnten; das hat uns sehr traurig gemacht! In der TGB kommen täglich so viele verschiedene Menschen zusammen, die Sport treiben, die sich austauschen, die zusammen feiern, die sozialen Halt suchen oder in der TG eine zweite Heimat gefunden haben. Das ist wunderbar, so viele Menschen glücklich zu machen.

Sportkreis: Gibt es ein Sportprojekt (außerhalb Ihres Vereins), das Sie besonders gut finden?

Römer: Es gibt viele gute Ansätze, beispielsweise „Sport in Kindergärten“, „Reha- und Krebsnachsorgesport“, Sport in den Schulpausen oder Sport in Altenheimen. Hier kann noch viel getan und erreicht werden.

Sportkreis: Welche Rolle spielen Sportvereine Ihrer Ansicht nach für Frankfurt?

Römer: Vereine spielen eine große Rolle in Frankfurt. Sie sind eine einzigartige Anlaufstelle für viele Menschen, mit teilweise ganz verschiedenen Ansätzen. Bei der TGB lernen sich zum Beispiel werdende Mütter in den Kursen für Schwangere kennen und halten sich somit nicht nur in der Schwangerschaft fit, sondern können erste Kontakte zu anderen Müttern knüpfen, die dann vielleicht ein Leben lang fortgeführt werden. Kinder kommen beim Kindersport zusammen und lernen nicht nur ihre Sportart, sondern auch, wie man in einem Team agiert und sich sozial verhält, Sportgruppen treffen sich auch außerhalb ihres Sports und

auch ältere Menschen haben Freude an der Bewegung und der Begegnung. All das gäbe es nicht ohne den Sportverein!

Februar: 6 Fragen an... Ann-Kristin Engelhardt, Frankfurter Turn- und Sport-Gemeinschaft 1847 J.P.

Im lebendigen Bockenheim unterstützt Ann-Kristin Engelhardt seit 2015 das Team der Frankfurter Turn- und Sport-Gemeinschaft 1847. Nach ihrem Umzug aus Nordrheinwestfalen engagierte sich die 34-jährige Wirtschafts- und Politikwissenschaftlerin zunächst in der Handballabteilung, kandidierte auf Initiative von FTG-Geschäftsführer Holger Wessendorf 2018 aber als stellvertretende Vorsitzende. Der Großverein bietet seinen Mitgliedern über 100 Sportangebote im Wettkampf- und Freizeitbereich, hat durch die Corona-Pandemie aber rund 2.000 Mitglieder verloren. In unserem Interview zeigt sich Ann-Kristin Engelhardt trotz der schwierigen Situation optimistisch, dass Sportvereine nach der aktuellen Krise einen Aufschwung erleben werden.

Auch Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn ist überzeugt: „Die FTG ist ein gutes Beispiel für Sportvereine ‚im Wandel der Zeit‘. Die Verantwortlichen haben immer Antworten auf die gesellschaftlichen Veränderungen gehabt. Sie haben Fitnessseinrichtungen geschaffen, schon früh das Kurssystem in die Vereinsarbeit integriert und sich an der Stadtteilarbeit beteiligt. Der Verein hat sich immer neuen Herausforderungen gestellt und den Sport an die Bedürfnisse der Menschen angepasst, auch

seit Beginn der Corona-Pandemie.“

Sportkreis Frankfurt: Warum engagieren Sie sich im bzw. für Ihren Verein?

FTG Frankfurt: Ich bin seitdem ich laufen kann, im Sportverein unterwegs gewesen, erst im Turnen und Volleyball, später dann im Handball. Bereits vor meiner Zeit bei der FTG Frankfurt war ich in meiner alten sportlichen Wirkungsstätte im Münsterland (NRW) in diversen Positionen und im Vorstand unterwegs. Bei der FTG Frankfurt habe ich mich zunächst in der Handballabteilung engagiert, dort unter anderem mit weiteren Mitstreitern die Homepage initiiert, bevor ich in den Vereinsvorstand gewählt wurde. Als Holger Wessendorf (Geschäftsführer) mich fragte, ob ich kandidiere, habe ich nicht lange gezögert. Sportvereine leben vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder und brauchen auch in dem Bereich kontinuierlich Nachwuchs. Daher versuche ich in meiner und der mir folgenden Generation immer für die Mitarbeit zu werben, nur so lassen sich Dinge auch verändern.

Sportkreis: Hat sich die Vorstandsarbeit in den letzten Jahren verändert? Wenn ja, wie? Worauf kommt es besonders an?

FTG Frankfurt: Ja, sowohl bei großen Vereinen wie der FTG Frankfurt, aber auch bei kleineren rückt der Sport doch zunehmend in den Hintergrund. Natürlich stehen die Mitglieder- und Finanzentwicklung und das Tagesgeschäft bei jeder Sitzung auf der Agenda. Aber wir beschäftigen uns auch viel mit anderen Aspekten, die nicht das Kerngeschäft betreffen. Ein großes Thema war und ist beispielsweise

die Digitalisierung, von professionellen Social Media Auftritten über die interne Mitgliederverwaltung und damit zusammenhängende Regularien wie die DSGVO. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt zudem auf der Verwaltung und Instandhaltung unserer Liegenschaften, vom alltäglichen Baustellenmanagement von Reparaturarbeiten über die Vergrößerung unseres Fitnessstudios bis hin zur strategischen Weiterentwicklung einer gesamten Sportanlage. Und natürlich beschäftigen wir uns auch intensiv mit gesellschaftlichen Veränderungen. Was macht z.B. aktuell das Homeoffice mit uns? Es wird auch zukünftig bleiben und wird damit auch das Wohnen, das Einkaufen und das Sporttreiben verändern. An packenden Themen fehlt es uns wirklich nicht.

Sportkreis: Wie wirkt sich die Corona-Epidemie auf Ihren Verein aus? Was beschäftigt Sie am meisten?

FTG Frankfurt: Der Ausbruch der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr hat unser aller Alltag – und dazu gehört für viele Menschen der Sport – wahnsinnig verändert. Wenig verwunderlich, bereiten uns die durch die Pandemie und die damit verbundenen Schließungen der Sportanlagen hervorgerufenen schwindenden Mitgliederzahlen aktuell große Sorge. Wir haben Anfang 2021 knapp 2.000 Mitglieder weniger als zu Beginn der Corona-Pandemie. Das hat natürlich auch erhebliche finanzielle Einbußen zur Folge, derzeit fehlt uns monatlich ein Betrag in Höhe eines Mittelklassewagens. Da ist es auch wenig hilfreich, dass die staatlichen Hilfen – Stichwort November- und Dezemberhilfe - auf sich warten lassen. Fragen, wie wir in Zukunft

Mitglieder und damit Einnahmen generieren können, um die Zukunftsfähigkeit des Vereines sicherstellen zu können, beschäftigen uns aktuell stark. Nicht zu vergessen die Lage und Bedürfnisse unserer Mitarbeiter. Zwar haben auch wir schon im März 2020 auf die Produktion von Trainingsvideos und Online-Angeboten umgesattelt, das ersetzt aber natürlich nicht den regulären Arbeitsalltag. Positiv stimmt mich das Feedback unserer Mitglieder, die in der Zwischenzeit so zahlreich von zuhause aus an den Kursen teilnehmen und uns die Treue halten. Wir hoffen, dass wir so einen kleinen Beitrag für das körperliche und seelische Wohlbefinden unserer Mitglieder leisten konnten.

Sportkreis: Gibt es etwas im Verein, das Sie besonders stolz macht / etwas, das Sie hervorheben möchten?

FTG Frankfurt: Gerade in der aktuell auch für die FTG Frankfurt schwierigen Zeit begeistern mich viele Dinge: Da ist zum einen die Kreativität und der Einsatz unserer Mitarbeiter bei der Konzeption und Umsetzung der digitalen Formate, bei der Erstellung der Hygienekonzepte sowie deren Flexibilität im Hinblick auf neue Aufgaben. Zum anderen die Loyalität vieler unserer Mitglieder, die für die coronabedingten Maßnahmen viel Verständnis aufgebracht haben und uns die Treue gehalten haben. Dann natürlich das viele Engagement bei den ehrenamtlich tätigen in den einzelnen Abteilungen, die mit verantwortlich sind, dass wir über 100 verschiedenen Sportangebote im Wettkampf- und Freizeitbereich anbieten können.

Sportkreis: Gibt es ein Sportprojekt

(außerhalb Ihres Vereins), das Sie besonders gut finden?

FTG Frankfurt: Generell bin ich ein großer Fan von Projekten auf lokaler Ebene, da, wo der Sport einen unmittelbaren Einfluss auf die dort lebenden Menschen hat, beispielsweise Initiativen auf Stadtteilebene. Da ich selber im Gallus wohne, begeistern mich insbesondere die dortigen Projekte wie „Gallus – 1:1 für Ausbildung“ und „NEIN zu Rassismus in Fußball, Sport und Alltag“.

Sportkreis: Welche Rolle spielen Sportvereine Ihrer Ansicht nach für Frankfurt?

FTG Frankfurt: Sportvereine leisten einen wichtigen Beitrag für die Einwohner und die Gesellschaft Frankfurts. Hier kommen Menschen – wenn wir die aktuellen Einschränkungen mal außer Acht lassen – unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft zusammen und schlagen durch das gemeinsame Interesse Brücken. Kindern und Jugendlichen werden in Sportvereinen Werte wie Teamgeist, Toleranz, Einsatz und Verlässlichkeit vermittelt. Nicht zuletzt hat Sport einen gesundheitsfördernden Aspekt für Alt und Jung - gerade diese wichtige Funktion hat in Pandemiezeiten noch einmal einen neuen Stellenwert bekommen. Nach den langen Wochen im Lockdown sieht man auf jeder Grünfläche in Frankfurt: Die Menschen wollen raus und sich bewegen. Daher sind wir optimistisch, dass die Sportvereine nicht vergessen werden und wir nach der Krise einen Aufschwung erleben werden.

Interviews und Texte: Tim Bugenhagen

Sportkreis gibt gespendete Übungsbänder an Projektvereine weiter

Der Sportkreis Frankfurt e.V. hat sich zum Jahresbeginn über eine Spende von 500 Sets bestehend aus Übungsbändern und Anleitungsheften gefreut. Die Spende kommt von der Ludwig Arzt GmbH, die auch hinter den Produkten der Marke „Theraband“ steht. Gemeinsam haben sich der Sportkreis und das Unternehmen aus dem Westerwald entschieden, das Projekt „Schulkids in Bewegung“ (SKIB) zu unterstützen. Der Sportkreis und seine Mitgliedsvereine fördern mit SKIB inzwischen seit zehn Jahren zusätzliche Bewegungsangebote für Grundschul Kinder.

Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn: „Die Spende ist eine willkommene Gelegenheit, uns bei unseren Projektvereinen für deren großartige Arbeit zu bedanken. Trotz der schwierigen Umstände durch die Corona-Pandemie haben sie mit ihrem Einsatz auch im Jahr 2020 dazu beigetragen, dass Kinder, wann immer es möglich war, ihre Freude am Sport ausleben konnten. Dieser Beitrag tut in der aktuellen Situation allen Beteiligten gut.“ Die Bänder können die Vereine an ihre Übungsleiterinnen und Übungsleiter oder Mitglieder weitergeben.

Felix Artzt, Geschäftsführer des Anbieters von Fitness-Kleingeräten, erklärt, was das

Familienunternehmen zur Spendenaktion bewogen hat: „Die Corona-Pandemie stellt auch den Vereins- und Breitensport vor große Herausforderungen. Den Vereinen und Mitgliedern wollen wir helfen, sich vorerst daheim mit einfachen Geräten und Übungen zu bewegen und fit zu halten. So lange, bis es wieder für alle im Verein weitergeht.“

Die Bänder und Anleitungen hat der Sportkreis Frankfurt e.V. in Paketen zusammen mit seiner neuen „Schulkids in Bewegung“-Projektbroschüre an die Partnervereine gesendet. Die Broschüre beschreibt die verschiedenen Bausteine des Projekts und liefert aktuelle Zahlen zu SKIB. Im Jahr 2020 konnten insgesamt 72 wöchentliche Angebote realisiert werden, die sich auf 31 Kooperationen zwischen Sportvereinen und Grundschulen in 23 Stadtteilen verteilen. Weitere Infos: <https://www.schulkids-in-bewegung.de/>.

Tim Bugenhagen

Vereinsjubiläen: Stelldichein der Traditionen

Das Jahr 2020 war das Jahr der Corona-Pandemie, und auch das der leeren Terminkalender: ob Sportfest, Volksfest, Konzert oder Hochzeitsfeier – kaum ein Format, das von Absagen verschont blieb. Für viele Vereine bedeutete dies einen Schlag in ihre jahrzehntelang gepflegte Tradition. Denn auch Jubiläumsfeiern, Ereignisse, zu denen nicht nur

der gesamte Verein, sondern auch Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik zusammenkommen, um den organisierten Sport zu würdigen, vielen dem Virus zum Opfer.

Aus diesem Grund, und da Jubiläumsjahre nicht wiederkehren, hatte der Sportkreis Frankfurt für den 14. Dezember in die Fabriksporthalle eingeladen, um den betroffenen Vereinen, in zwar bescheidenem Rahmen, aber immerhin bei einem Glas Sekt und in Gemeinschaft, ihre Jubiläumsurkunden zu überreichen. „Wie viele weitere Bereiche ist auch der organisierte Sport von der Pandemie stark gefordert. Die Einschränkungen tragen unsere Vereine solidarisch, aus der Situation machen Sie mit großer Flexibilität das Beste“, so der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn, der auch auf die vielen Online-Programme verwies, die den bewegten Part des Vereinslebens zumindest teilweise kompensieren.

In kleiner Runde und unter gebotenen Hygiene-Abständen in der großzügigen Vierfeldhalle übergab Frischkorn die Ehrungsurkunden des Landessportbundes Hessen. Zu den Jubilaren des Jahres gehörten der Tauchclub Nautilus (50 Jahre), der Tennisclub 1970 Bergen-Enkheim (50 Jahre), der Fußballverein 1920 Frankfurt Hausen (100 Jahre), der Radfahrverein Sossenheim 1895 (125 Jahre) und der Turnverein Eschersheim 1895 (125 Jahre). Vereine mit hundertjährigem Bestehen erhielten zur Jubiläumsurkunde zusätzlich einen Gutschein für die Ausbildung zum Übungsleiter,

Jugendleiter oder Vereinsmanager des Landessportbundes.

Für den Sportverein 1894 Sachsenhausen, der bereits 2019 sein 125jähriges Bestehen begangen hatte, nahm Schriftführer Nick Schäfer nachträglich die Urkunde entgegen. Schäfer: „Gemeinschaft ist ein wichtiger Teil des Vereinssports. Da aktuell fast nichts stattfinden kann, finde ich es schön, dass die Vereine ihre Urkunden in diesem Rahmen entgegennehmen konnten.“

In das neue Jahr warf Sportkreisvorsitzender Frischkorn einen vorsichtigen, aber hoffnungsvollen Blick: „Ob das Jahr 2021 besser wird, können wir nicht sagen. Aber wir sind mit den Fachverbandsvertreterinnen und -vertretern wie der Politik ständig im Kontakt. Auch in der Pandemie wollen wir für den Sport einen Weg finden, denn auch Sport und Bewegung schützen vor Krankheit.“

Tim Bugenhagen

Üblicherweise stehen an dieser Stelle für Sie Informationen über die aktuellen Veranstaltungstermine.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden viele Veranstaltungen jedoch abgesagt, andere Termine stehen unter Vorbehalt.

Deshalb verzichten wir derzeit auf die übliche Tabelle. Informationen über Veranstaltungen/Absagen etc. finden Sie u.a. auf: www.frankfurt.de/sporthevents